

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für den

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro 82.

Dienstag den 6. Oktober

1863.

### Bekanntmachungen.

Waiblingen. Das Laub von den Städtischen Allmänden wird nächsten Mittwoch den 7. d. M. Mittags 11 Uhr im Aufstreich verkauft.

Den 5. Oct. 1863.

Stadtschultheißenamt.

Oberurba

### Wein- und Fässer-Verkauf.

Am Samstag den 10. d. M. Nachmittags 1 Uhr verkauft der Unterzeichnete 5 Eimer reingehaltenen 1857ger und 8 Eimer 1858ger Wein, 45 Eimer gute weingrüne, sämmtlich in Eisen gebundene Fässer von 8 Zmi bis 9 $\frac{1}{2}$  Eimer haltend in 13 Stück bestehend; wozu die Liebhaber höflichst einladet

Schultheiß Staudenmayer.

Waiblingen.

### Dienstmädchen-Gesuch.

Für eine kleine Honoratioren Familie ohne Defonomie wird auf Martini eine tüchtige an Reinlichkeit und Pünktlichkeit gewöhnte Magd gesucht, welche das Kochen versteht. Guter Lohn und gute Behandlung werden zugesichert. Zu erfragen bei der

Redaktion.

Waiblingen

### Grd Oct-Lampen

in großer Auswahl sowohl Tisch- als Hänge-Lampen von 30 fr. an bis 5 fl. empfiehlt

G. F. Bauder,  
Flaschner.

Waiblingen.

Es wird eine in gutem Zustand befindliche 2schläfrige Bettlade gesucht. Das Nähere bei der Redaktion.

Waiblingen.

Der Eigenthümer des auf meiner Wielse liegenden Hauses wird gebeten denselben innerhalb 24 Stunden wegzuräumen im Wiederholungsfall Klage gegen ihn erhoben wird. Gutsbesitzer Fried.

Waiblingen.

Aufträglich hat verkauft:

$\frac{1}{8}$  M. 1,1 A. Acker auf dem Pflaster neben Gottlob Bauder Gerber und Stadtrath Schnell um 433 fl.

$\frac{5}{8}$  M. 18,8 A. Acker auf der Winterhalbe neben Sattler Kretschmaier und Georg Ehring um 480 fl.

Diese Güter kommen Montag den 12. Okt. Nachmittags 2 Uhr in einmaligen Aufstreich wozu weitere Liebhaber eingeladen sind.

G. F. Bauder.

Waiblingen.

Philipp Friedrich Merz von Rommelshausen hat zu verkaufen:

$\frac{2}{3}$  M. 31,7 A. Acker am Rentner Weg neben Mezger Buhl.

$\frac{1}{8}$  M. 46,4 A im mittlern Grund neben jung Jakob Bileiderer Rothgerber und jung Jakob Heinrich auf der Staig.

Liebhaber werden auf nächsten Samstag den 10. Okt. Abends 6 Uhr zu Jakob Pfander dem untern freundlichst eingeladen.

Göppingen.

### Lehrlings-Gesuch

Ich suche einen Lehrling in meine Schleismühle unter ganz billigen Bedingungen.

G. Kenner.

Feilenhaner u. Schleismühlbesitzer.

Waiblingen.

Guten Dung hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

### Fahrtenpläne

vom 3. Oktober 1863 an ab p.r. Stück a 12, 9, 6, fr.

sind zu haben in der

R. F. Buch'schen Buchdruckerei.

# Das Programm der nationalen Feier der Leipziger Schlacht.

Leipzig, 26. Sept.

Vom Festauschuß für die Feier der Leipziger Schlacht sind uns folgenden Actenstücke zugegangen:

## Bekanntmachung.

Die Stadtbehörden von Leipzig und Berlin haben am 11. d. M. an alle Städte des deutschen Vaterlandes die Einladung ergoßen lassen, sich mit ihnen zu verbinden, um eine Gedenkfeier der fünfzigjährigen Wiederkehr der Leipziger Völkerschlacht auf der Waldau zu veranstalten. Sie haben zu diesem Behuf zunächst die Vermittlung der Landes- und Bezirkshauptstädte in Anspruch genommen und dieselben aufgefordert, für sich und namens der Städte ihres Landes, resp. ihres Bezirks sich in einer auf den 23. d. M. anberaumten Versammlung zu einem Centralcomité der vereinigten Städte zu constituiren, um über das Festprogramm endgültig zu beschließen. In den am 23. und 24. Sept. stattgehabten Versammlungen dieses Centralcomité ist das nachstehende Programm festgestellt worden:

## Program m.

1) Das fünfzigjährige Gedenkfest der Leipziger Völkerschlacht, zu dessen gemeinschaftlicher Veranstaltung die sämtlichen deutschen Städte von den Räten Berlins und Leipzigs unterm 14. Sept. eingeladen worden sind, findet am 18. und 19. Okt. in und bei Leipzig statt.

2) Festgeber sind diejenigen deutsche Städte, deren Vorstände bis zum 8. Okt. dem Festauschuß in Leipzig ihren Beitritt erklären.

3) Als Gäste der verbundenen Städte werden zu dem Feste sämtliche deutsche Veteranen eingeladen, welche in den verbündeten Heeren an der Leipziger Schlacht theilgenommen haben.

4) Die Vororte der verbundenen Städte sind ersucht, die Bekanntmachung der von dem Festauschuß zu erlassenden Einladung der Veteranen zu vermitteln.

5) Dem Festauschuß bleibt überlassen, an einzelne hervorragende Personen aus den Freiheitskriegen und an einzelne Männer, welche während derselben ein vorzügliches Verdienst um das Vaterland sich erworben haben, besondere Einladungen ergehen zu lassen.

6) Die verbundenen Städte (Nro 2) werden bei dem Feste durch Deputationen vertreten, deren Mitgliederzahl für Städte bis zu 20000

Einwohnern auf 2, für Städte von 20-50000 Einwohnern auf 4, für Städte über 50-100000 Einwohnern auf 6 festgestellt ist. In Betreff der Stadt Leipzig sowie derjenigen Städte, die mehr als 100000 Einwohner haben, ist von der Beschränkung der Zahl der Deputirten Abstand genommen.

7) Die Personen, welche infolge der Einladung unter Nro 3 erscheinen wollen, sind bis zum 8. Okt. dem Festauschuße anzumelden.

8) Die Festordnung ist wie folgt beschlossen:  
Sonntag 18. Okt.

6 Uhr Morgens: Eröffnung der Feier durch Gedruf und das Geläute aller Glocken.

9 Uhr: Beginn des Festgottesdienstes in den Kirchen aller Religionsgeschaften.

12 Uhr: Aufführung eines Liederums durch die vereinigten Männergesangsvereine der Stadt auf dem Markte.

3 Uhr: Vaterländische Lieder, von den Gesangsvereinen ausgeführt, auf dem Markte oder bei unünstigem Wetter in der Centralhalle.

Abends: Festvorstellung im Theater, gleichzeitig Musikaufführungen. Beleuchtung der städtischen öffentlichen Gebäude und Plätze. Osterkerze auf dem Schlachtfelde.

Montag den 19. Oktober.

Festzug: Für die am Feste theilnehmenden Veteranen werden Wagen bereit sein. Der Zug bewegt sich früh 9 Uhr, von einem noch zu bestimmenden Punkte der Stadt aus, nach dem zu der Errichtung eines würdigen, durch Nationalsubscription zu errichtenden Denkmals der Leipziger Schlacht ausgewählten Plage zwischen dem Thonberg und Südteritz. Nach der Ankunft auf dem Plage: Legung des Grundsteins zum Denkmal. Festrede. Allgemeiner Gesang.

Der Zug begiebt sich in der Ordnung, in welcher er angekommen, nach der Stadt zurück, bis an die Stelle am äußern Grimmaischen Thore, an welcher die Königsberger Landwehr, unter Führung des Majors Friccius, am 19. Okt. 1813 in die Stadt eindrang. Diese Stelle wird durch ein einfaches, von der Stadt Leipzig errichtetes, bis dahin verbülltes Denkmal bezeichnet sein. Nach Ankunft des Zuges: Enthüllung dieses Denkmals.

Nachmittags 4 Uhr: Festmähle in mehreren noch zu bestimmenden Lokalitäten.

Abends: Fackelzug.

9) Zur Ausführung dieses Programms ist der Festauschuß bestimmt. Derselbe wird gebildet aus den Mitgliedern des Leipziger Localcomité und 4 bis 6 von den Centralcomité der

verbundenen Städte gewählten Mitgliedern.

Der Festauschuß ist bevollmächtigt über die zur Ausführung zu verwendenden Kosten zu beschließen.

Die Unterbringung der Gäste und der Deputirten der Städte, sowie die Kosten der Verpflegung der städtischen Gebäude hat die Stadt Leipzig übernommen. Die übrigen Kosten werden unter die verbundenen Städte (No. 2) nach Maßgabe ihrer Bevölkerungen vertheilt.

Die Feststellung der Rechnung geschieht durch den Rath der Stadt Leipzig.

10) Die persönlichen Kosten für die Vertreter der Städte bei dem Feste werden von jeder Stadt besonders getragen.

11) Die Aufbewahrung der auf das Fest Bezug habenden Verhandlungen erfolgt im Archiv des Raths der Stadt Leipzig.

Leipzig, den 24. Sept. 1863.

Das Centralcomité

### Literarische Notiz.

Je näher in diesem Jahre der 18. October heranrückt, um so lebhafter wird die Stimmung aller Patrioten in ganz Deutschland und mit Jubel wird jede Erscheinung begrüßt, welche tiefe allgemeine erwachte Begeisterung für die Helden jener großen Zeit Ausdruck verleiht. Solch eine willkommene Erscheinung ist der „Jubel-Kalender zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig vom 16–19. October A. D. 1813.“ Mit Illustrationen nach Originalzeichnungen von Aug. Peck, Otto Kitzinger C. K. Hoff und C. Scheuren und einer Karte der Umgegend von Leipzig in vierter Auflage herausgegeben im Verlage von J. J. Weber in Leipzig, 1863. Dieses hübsche Werk wird eröffnet mit einer genauen Militär-Chronik des ganzen Jahres 1813 und gibt dann in lebhafter Sprache eine detaillierte Beschreibung aller Schlachten und Kämpfe, welche in jenen Octobertagen um Leipzig's Wälle geliefert wurden. Unter den Illustrationen sind besonders hervorzuheben die Portraits von Blücher, York u. A. sowie Gefechtszenen und die Denkmale um Leipzig herum. Für Jedermann, der Interesse am 18. October hat, ist die Anschaffung des Jubelkalenders von Weber zu empfehlen.

### Verschiedenes.

Waißlingen, 5. Okt. Gestern (Sonntag) machten die drei Compagnien der Stuttgarter Jugendwehr einen Reisezugs hieher, schlugen in der Nähe des Bahnhofs ein Lager mit Wachfeuer auf und kehrten am Abend mit dem letzten Zug wieder nach Stuttgart zurück.

Leipzig, 17. Sept. Von zuverlässiger Seite erhalte ich so eben briefliche Mittheilungen über die Kostenberechnung des Leipziger Turnfestes, welche ich mich beileibe Ihnen mitzuthellen, da sie auch außerhalb Sachsens von vielfachem Interesse sein dürfte. Der gesammte Aufwand betrug 74,000 Thaler (wovon 53,300 Thaler für den Bau der Festhalle und andere Localitäten, 3000 Thaler für Bureaukosten und Drucksachen, 1000 Thaler Gehalts 3300 Thaler für Turngeräte, 6500 für bewegliche Decorationen beim Festzuge, 2000 Thaler für Zuschuß zu den Freiquartieren und 5000 Thaler für Schmuck öffentlicher Gebäude u. s. w. entfallen); die Einnahmen ergaben bis jetzt 49,600 Thaler (und zwar 2100 Thaler Pachtgelder der Wirths auf dem Festplatz, 47,500 Thaler für Tribünenplätze und Theilnehmerkarten). Da noch aus dem Verkauf des Baumaterials eine Einnahme zu erwarten ist, so kann man die nach Abzug der Einnahmen übriggelassene wirkliche Ausgabe auf etwa 24,000 Thaler abschätzen. Dieses Resultat ist um so erfreulicher, da die Stadt dem Festauschuß einen Credit von 75,000 Thalern und noch außerdem dem Magistrat einen nicht limitirten Credit eröffnete hatte. Auch in anderer Beziehung haben wir alle Ursache auf das sächsische Turnfest mit Freude zurückzublicken, da durch dasselbe ein regeres politisches Bewußtsein nicht nur vorübergehend in dem Gefühl der Zusammengehörigkeit deutscher Stämme, sondern auch bleibend in der Bevölkerung Sachsens wieder erweckt worden ist.

Die Trichinenkrankheit ist in neuerer Zeit wieder mehrfach beobachtet worden, in Folge dessen sich die k. Regierung zu Magdeburg veranlaßt sieht, die größte Vorsicht beim Genuße des Schweinefleisches zu empfehlen. Sie bemerkt in der betreffenden Bekanntmachung, daß die Krankheit zwar vorzugsweise nach dem Genuße rohen trichinenkranken Schweinefleisches, aber auch nicht selten nach dem Genuße von Bratwürsten und Klößen, welche von solchem Fleische zubereitet werden, zu entstehen pflegt. Die Siedehitze wirkt nemlich bei diesen Zubereitungsweisen zuweilen nicht kräftig genug ein, um die in den tiefer gelegenen Fleischtheilen enthaltenen Trichinen zu tödten. Im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege wird daher das Publikum darauf aufmerksam gemacht, bei der Bereitung der gedachten Speisen vorzüglich zu verfahren und ganz besonders dahin zu sehen, daß dieselben im Innern nicht die mindeste rothe oder gar blutige Beschaffenheit mehr wahrnehmen lassen.

Karlsruhe. Eine hiesige Köchin hat in der Frankfurter Potterie 32,000 fl. gewonnen.

Abdelkader, der nach Mecca gewandert, kann diese Stadt nicht verlassen, weil französische Muselmänner ihn auf dem Wege aufzuern, um ihn, wegen seines Einschreitens für die Christen während der syrischen Kriege zu ermorden.

(Ein zudringlicher Besuch.) Ein berühmter deutscher Staatsmann durchreiste in seiner Jugend Frankreich. Sein Hauptwunsch ging dahin, Voltaire kennen zu lernen. Er ließ sich bei ihm melden, der Diener kam jedoch mit der Antwort zurück, daß sein Herr nicht zu Hause sei. „Ich weiß, daß er zu Hause ist, man melde mich noch einmal.“ Die Antwort Voltaire's war, er sei krank. „Gut, ich bin Arzt, ich werde ihn herstellen.“ Erzürnt schickte Voltaire seinen Bedienten hinaus mit der Nachricht, er sei todt. „Gut, so will ich ihn begraben.“ Verdrießlich befahl Voltaire, den Ueberlästigen einzulassen. Der Fremde kam. „Sie halten mich wohl,“ fuhr ihn der Weise von Ferney an, „für ein Wunderthier? Wissen Sie, daß es 12 Sous kostet, wenn man mich sehen will?“ — „Gut,“ sagte der Fremde, „hier sind 24, ich komme morgen wieder.“ — Voltaire lachte, und der Staatsmann hat oft geäußert, daß er von diesem nachher mit Höflichkeit überhäuft worden sei und die 14 Tage seines Aufenthaltes in Ferney zu den angenehmsten seines Lebens rechnen müsse.

Der Admiral Bonard hat aus Cochinchina zwei junge Bären gebracht, mit denen er dem kaiserlichen Prinzen ein Geschenk machte, das dieser an den Jardin des Plantes abtrat. Die Thiere, die zu Saigun im Garten des Gouverneurs aufgezogen wurden, sind sehr zahm. Sie hatten die Gewohnheit, herbeizulaufen, so bald sie den Admiral im Garten bemerkten; sie legten sich vor ihm nieder, wälzten sich auf der Erde und leckten ihm die Füße. Dieser Tage kam der Admiral in den Jardin des Plantes, um seine Freunde in ihrem Käfig zu besuchen. Die Bären erkannten ihn sofort wieder und begrüßten ihn mit Liebkosungen wie im Garten von Saigun. Sie hiesigen ordentlich Freudenrufe aus, als sie ihn erblickten und begleiteten seinen Abschied mit kläglichem Brüllen.

In den Thorheiten des Tages gehört, daß sich in London ein Geisterklub gebildet hat, d. h. ein Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat (die betreffende Ankündigung ist nicht ganz klar), praktisch zu erforschen, ob es Geistern wirklich in den Sinn komme, den Schauplay des irdischen Lebens mit Besuchen zu beehren, oder auch sich die Aufgabe gestellt hat, den modernen Geisterglauben lächerlich zu machen. Der erste Schritt, den der Verein gemacht hat, ist eben so originell als praktisch: er läßt ankündigen, daß er in London ein Haus zu miethen wünsche, in welchem es notorisch spukt, um es zum Clubhaus einzurichten. Er wird nicht lange zu suchen haben, denn es gibt in London viele Häuser, die seit Menschengedenken leer stehen, weil die ganze Nachbarschaft positiv weiß, daß es in ihnen spukt.

Turin, 28. Sept. Bei den Ausgrabungen in Pompeji hat man Bronze-egensstände von ganz neuer Art entdeckt, die zur Aufbewahrung oder Läuierung von Milch bestimmt gewesen sein mußten, da man in der Nähe ein großes

Gefäß von Terra cotta auffand, das wie ein Sieber durchlöchert war, dann verschiedene Fruchtkörbe, deren Form in die Erde eingedrückt war. Nicht fern von diesen Gegenständen fand man Vasen und Bronzelencher, eine Menge vom Rost zerstörte eiserne Geräthschaften, die Füße eines Stuhles oder Tisches, mit Bein verziert, einen kleinen Sabelaber, Schloffer, einen schönen Fußboden u. s. w., welche Gegenstände in das Nationalmuseum gebracht wurden.

**Sinnpruch.**

Spät zur Ruh' und früh zur That,  
Schaffet zum Verdienste Rath;  
Früh zu Bett und spät heraus: —  
Im Schlaf schleicht dir der Mangel im Haus.

**Räthscl.**

Zwei kleine Kätlein hoch in Lüften  
Vereint der Liebe stille Kraft;  
Das Eine küßt sie mit dem Tode,  
Dem andern hat sie Frucht geschafft.  
So klein als kaum ein Gerstenkörnchen  
Ist dieses Früchtchen beim Entseth'n;  
Doch reißt man's oft von seiner Mutter,  
Oh sie es groß und reif geseh'n  
Es ist, während seine Schwestern wachen,  
Dem Tod in Töpfen schon geweiht,  
Wird ungesäunt einbalsamirt,  
Und so verzehrt als Süßigkeit.  
Die andern reif geword'nen Kinder  
Verlassen ihre Mutter dreist,  
Thun keinem Menschen was zu leide,  
Doch rächen sie's, wenn man sie beißt.  
Man kleidet sie mit Gold und Silber,  
Preßt Oel aus ihnen doch so gern,  
Bei ihnen wie bei guten Räthseln,  
Ist schwer die Lösung, süß der Kern.

Auflösung des Räthsels in Nr. 81.:

**Taschentuch.**

Winnenden, den 1. Octbr. 1863.

Dinkel 4 fl. 15 fr. 4 fl. 11 fr. 4 fl. 7 fr.  
Haber 3 fl. 6 fr. 3 fl. 2 fr. 3 fl. — fr.  
8 Pfund Brod 30 fr.

1 Kreuzer Becken 5 Poth.  
Gewicht und Preisberechnung von 1 Scheffel

nach Durchschnittspreisen berechnet:	
Dinkel	Haber
172 Pfd. 7 fl. 19 fr.	133 Pfd. 5 fl. 19 fr.
166 Pfd. 6 fl. 56 fr.	180 Pfd. 5 fl. 28 fr.
154 Pfd. 6 fl. 21 fr.	172 Pfd. 5 fl. 10 fr.

**Fruchtharvonne Winnen**

Berichtigung der Durchschnitts-Preise vom Haber am 24. Sept. 1863 wegen eines vorgekommenen Verstoßes:

höchst,	mittel,	niedert,
3 fl. 9 fr.	2 fl. 55 fr.	2 fl. 50 fr.
Hiernach berechnet sich der Preis von 1 Scheffel,		
beste,	mittlere,	geringe Qualität,
6 fl. 12 fr.	5 fl. 8 fr.	4 fl. 46 fr.